

Wichtig für die Farmer!

Jährliche, zehntägige
Farmerschule
im College of Agriculture.

Dieser Sturmus, der vom 11. bis zum 21. Februar dauert, ist so ein gerichtet, daß jeder Tag ein besonderes Gebiet der Farmarbeit behandelt. Es wäre zu wünschen, daß jene, welche den Sturmus zu besuchen gedenken, für die volle zehn Tage bleiben. Aber um es jenen, welche nicht die ganze Zeit bleiben können, zu ermöglichen, jene Gegenstände zu studieren, an denen sie besonderes Interesse haben, wurde für jeden Tag ein besonderer Gegenstand bestimmt.

Dienstag, 14. Feb. — Country Day.
Mittwoch, 15. Feb. — Farming Day.
Donnerstag, 16. Feb. — Gardening & Beekeeping Day.
Freitag, 17. Feb. — Beef Cattle & Horse Day.
Samstag, 18. Feb. — Sheep & Poultry Day.
Sonntag, 19. Feb. — Grain Crops Day.
Dienstag, 21. Feb. — Potato Crops Day.
Mittwoch, 22. Feb. — Farm Machinery Day.
Donnerstag, 23. Feb. — Farm Engineering Day.
Freitag, 24. Feb. — Farm Machinery Day.

Das College bietet jedem Farmer zur Verfügung, stumm und taub, den Stab derselben kennen und lernen durch eigene Anschauung, was sie tun und wie sie es tun, beibringt. Wenn möglich, beibringt uns, daß ihr kommen werdet. Aber kommt auf jeden Fall. Der Sturmus ist frei, es wird kein Unterrichtsgeld gefordert.

W. A. Nuttall, Director, Department of Extension.
John G. Kanner, Dominion Experimental Station, Neithers, Sask.

Pool-Nachrichten

20. Januar 1928.

In der vergangenen Woche besuchte H. Col. Amers, Staatssekretär für Großbritannien und Vorsitzender des "Empire Marketing Board" das Hauptbureau des East-Weizen-Pools und besprach mit dem Präsidenten McNeil und den Direktoren, die, zurzeit keines Bedruckes eine Vertretung hatten, die Angelegenheiten und Methoden der Organisation.

Die GWM Radiosprache am Donnerstag, dem 19. Jan., wurde vom Direktor P. D. Kennedy gehalten. Ihr folgte eine Ansprache in der ukrainischen Sprache zum Besten jener Zuhörer, welche diese Sprache verstehen.

Der Besuch der kooperativen Schulen, die gegenwärtig in Saskatoon im Gange sind, war bisher ein sehr zufriedenstellender. In jedem der angegebenen Orte waren täglich drei Vorlesungen, und bei jeder waren von 10 bis 60 Zuhörer anwesend. Während der nächsten zwei Wochen werden kooperative Schulen in folgenden Orten abgehalten werden: Leslie — 23. und 24. Jan.; Winward — 24. und 25. Jan.; Kampan — 25. und 26. Jan.; Colquhoun — 26. und 27. Jan.; Wigan — 30. und 31. Jan.; Winton — 31. Jan. und 1. Febr.; Macklin — 1. und 2. Febr.; Zueland — 2. und 3. Febr.; Neokom — 3. und 4. Februar.

Am 18. Januar wurden die Geschäftslokale des Weizen-Pools u. der Pool Elevatoren in Regina von den jungen Männern und den jungen Damen besucht, die an dem Wettbewerb in der Verteilung des Viehs teilnehmen. Dieser Wettbewerb wird in Verbindung mit der jährlichen Verammlung der "Sask. Live Stock Association" abgehalten.

Die Arbeit für das Fundament des Pool Terminal No. 7 zu Fort Arthur ist im Gange. Sie ist in den Händen der "Thunder Bay Harbor Improvement Co.", welche von "Sask. Pool Terminals Ltd." den Kontrakt übernommen hat. Der Elevator wird Raum für die Lagerung von 6.000.000 Bushel Getreide haben. Die Kosten für den Bau des Fundamentes werden ungefähr \$300.000 betragen.

Pool-Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zertifikate der "Growers' Co-operative Grains"

Leitung der Ställe.

Die meisten Farmer, welche die Experimental Station zu Neithers besuchen, hatten den Pferdestall besucht für zu spät. Seine Temperatur geht oft unter Null und es werden keine Pferde dorthin geschickt, außer wenn sie und ein Pferd erkrankt von einer langen Fahrt zurückkommt. Trotzdem sieht man nie, daß Pferde vor Ställe gittern, sie sind bei guter Gesundheit. Es herrscht im Stalle kein Zugluft, aber genügender Luftwechsel, um den Pferden zu verhindern, daß sie in warmen Ställen so gewöhnlich ist. Um dies zu erreichen, sind vier Ställe angebracht, von denen jeder zwei Fuß im Quadrat misst und von der Decke des Stalles bis zum Boden reicht. Der Stall bebrütet zwanzig Pferde. Die frische Luft findet Einlaß durch acht kleine Löcher, von denen ein Ende oben mit dem Boden nach außen geht, das andere aber bis zur Decke des Stalles reicht. Die Löcher laufen zwischen den Pferden in die Höhe.

Großere Schwierigkeit findet man mit der Lüftung eines Rinderstalles, aber daselbe Prinzip findet auch hier Anwendung. Das Jungvieh wurde auf der Experimental Station seit Jahren in Einzäunungen überwintert, an deren einem Ende ein Strohdach bestand. Sie wurden gut gefüttert und waren immer gesund. Die Milchkühe wurden in Ställen gehalten. Obgleich es schwieriger ist, im Stall zu unterhalten als im Pferdestall, so gilt doch das gleiche Prinzip.

Die Tiere scheinen durch die kalte Temperatur, sogar wenn diese bis auf den Nullpunkt geht, nicht zu leiden, vorausgesetzt, daß kein Zugluft herrscht und die Luft trocken ist. Aber sie leiden in warmen, feuchten Ställen.

W. A. Nuttall, Dominion Experimental Station, Neithers, Sask.

Im Hauptbureau eingelaufen sein müssen, bevor Zahlungen gemacht werden können, und sie werden erfrachtet, diese sobald als möglich einzufüllen. Die Farmer, welche die Ablieferungen ihres Weizens vollendet haben, sollen gleichfalls ihre Zertifikate einreichen. Diejenigen, welche ihre Ablieferungen nicht vor dem 1. Februar vollendet haben werden, werden gebeten, die Weizenzertifikate, die sie haben, einzufüllen und die späteren, sobald sie kommen. — Die GWM Radiosprache am Donnerstag, dem 26. Jan., wird von C. C. Singler, Manager des East-Weizen-Pools, gehalten werden. Am 2. Febr. wird Mr. L. C. Brown, Vizepräsident, und dem regelmäßigen Programm wird eine Ansprache in deutscher Sprache folgen.

Alles hat seinen Grund. — Ehemann: "Ich bin nun zehn Jahre verheiratet und habe meiner Frau bis jetzt bloß einmal ein böses Wort gegeben." — Freund: "Du seist ihr ja wahre Mutter von Geduld und Verträglichkeit." — Ehemann: "Siehst du diese Narbe — sie ist die Folge jenes bösen Wortes. Das übrige ist die Anwendung des Sprichworts: Erfahrung macht klug."

Münster Getreidepreise.

Mittwoch, den 25. Januar 1928	Preis
Weizen Nr. 1 Northern	1.23 1.40
Nr. 2	1.15
Nr. 3	1.01
Nr. 4	.89
Nr. 5	.77
Nr. 6	.67
Futter	.60
Nr. 1 Rejected	1.03
Nr. 2	.97
Nr. 3	.91

Reiner Weizen bringt 6 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad, zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis von No. 3.

Säer No. 2 C. W.	484.60
No. 3 C. W.	444
Extra Futter	454
No. 1 Futter	424
No. 2 Futter	394
Rejected	384
Gerste No. 3 C. W.	67
No. 4 C. W.	64
Rejected	63
Futter	61
Hoggen	85
Flachs	1.58

Zur gefälligen Beachtung.

Canada steht auch im kommenden Jahr einer starken Einwanderung entgegen. Unter diesen Neuanfänglingen werden auch wieder sehr viele Deutschsprachige sein. Tatsache ist es wieder geworden, daß die Nachfrage gerade nach deutscher Spracharbeitern sich mit jedem Jahre steigert.

Die Eisenbahn- und auch die verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften treten sehr schon die größten Vorbereitungen, damit sie für diese neuen Einwanderer, wenn sie einmal im Lande sind, auch angepaßte Unterkunft und Arbeit finden. Sie sind nämlich voll und ganz bemüht, daß mit dem Heranbringen der Einwanderer nicht alles getan ist; es heißt auch für Arbeit und Verdienst für sie zu sorgen.

Das Colonisations Department der Canadian National Railway ist sich seinerlei voll und ganz bewußt, daß die Neuanfänglinge gleich bei ihrer Ankunft von Angehörigen betreut werden müssen, die auch ihre Sprache sprechen und sie soviel als möglich bei der Einnahme ihrer Sprache und besonders ihrer Religion unterstützen können. Es steht deshalb leicht länger Zeit schon mit verschiedenen kirchlichen Einwanderungsorganisationen in Verbindung, die voraussichtlich zu dem Ziele führen werden, daß die Einwanderer, die über die Canadian National Railway hereinkommen, in Zukunft gleich bei ihrer Ankunft unter die Fürsorge dieser verschiedenen kirchlichen Organisationen gestellt werden.

Um nun aber auch gleich jenen katholischen Einwanderern deutscher Sprache, welche während der Zeit, wo diese Verhandlungen mit genannten kirchlichen Organisationen in der Schmelze sind, schon jetzt alle nur erdenkliche Fürsorge angedeihen zu lassen, bin ich vom Colonisations Department der Canadian National Railway angegangen worden, mich der Unterbringung der katholischen deutschsprachigen Einwanderer anzunehmen.

Erlaubt man sich, ohne mir vorher bei maßgebenden Stellen diesbezüglich Rat zu holen, habe ich mich entschlossen, diesen schwierigen und verantwortungsvollen Posten anzunehmen. Ich war mir nämlich von vornherein bewußt, daß die Annahme dieses Postens vielleicht den Anschein einer gewissen Konkurrenz gegen die obengenannten kirchlichen Einwanderungsorganisationen haben könnte. Nichts liegt mir jedoch ferner, als ein derartiges vorzugeben. Nur der Gedanke, daß die C. N. R., obwohl sie vorläufig noch in keiner Verhandlung mit den verschiedenen kirchlichen Einwanderungsorganisationen kommen konnte, doch eine große Anzahl deutschsprachiger Einwanderer hereinbringen wird und herbringen muß, und es diesen Neuanfänglingen an der richtigen Betreuung fehlen könnte, hat mich zu dem Entschluß gebracht, meine Dienste zum Wohle dieser Einwanderer der C. N. R. zur Verfügung zu stellen.

Ich möchte mit diesem Schreiben um die tatkräftige Mitarbeit besonders der Herren Geistlichen und aller Beiräte für eine starke deutsche Einwanderung freundlichst eruchen.

Sollten deshalb die Herren Geistlichen gute zuverlässige deutsche Einwanderer für ihre Distrikte wünschen, so bin ich gerne bereit, ihnen sowie auch den Farmern, die deutsche Spracharbeiter wünschen, in dieser Hinsicht zu Diensten zu stehen.

Durch gemeinsames Zusammenarbeiten u. mit klugem Vorgehen können wir auf diese Weise wesentlich zur Stärkung unserer deutschen Ansiedlungen arbeiten und Großes erreichen und auch unseren neuen Einwanderern gute Dienste leisten. Ich werde es als eine meiner ersten Aufgaben betrachten, nicht bloß durch Briefwechsel, sondern besonders durch Besuche mich persönlich mit den Bedürfnissen der einzelnen deutschen Distrikte bekannt zu machen. Es wird wohl möglich sein, daß ich mir die Freiheit nehme, einmal persönlich bei Ihnen vorzusprechen.

Indem ich mich der frohen Zuversicht hingebe, daß ich bei Ihnen tatkräftige Mitarbeit und guten Rat finden werde, zeichne ich mit aller Hochachtung,

Ihr ergebener
C. Franke, Winnipeg.

— Auf Erden magst du viel beschmerzen,
Da manches trägt als eiserne Schein.
Doch eines lebet fort im Herzen:
Dein langst verstorbenes Mütterlein.

Die Gardinenpredigt.

Den Frauen ist es verwehrt, in der Kirche Gottes zu predigen. Das behauptet hat der Herr den Männern übertragen, und Paulus sagt ausdrücklich: "Die Frau soll schweigen in der Kirche." Eine Predigt aber lassen sich die Frauen nicht nehmen, und das wäre auch schade, wenn sie gar keine Gelegenheit hätten, ihr rednerisches Talent erucht zu verwenden. Und Abgeordnete kann doch nicht jede Frau werden. Was ich im Auge habe, ist die sogenannte Gardinenpredigt, die ein altes Recht der Hausfrau ist u. bleibt, wenn die Männer es auch vielleicht gern abschaffen möchten. In dieser Frage stehe ich ganz auf der Seite der Frau. Wenn die Gardinenpredigt in der rechten Weise praktiziert wird, kann sie sehr heilsam wirken. Darauf freilich, auf die Art und Weise nämlich, kommt es an; das Weib wird schädlich und unheilvoll, wenn es verkehrt angewandt wird. Ich denke, christliche Frau und Mutter, es ist dir willkommen, wenn ich dir als alter Praktiker im Predigamt einige Fingerzeige gebe; wir können ganz vertraulich darüber sprechen.

Was man unter Gardinenpredigt versteht, brauche ich dir nicht auseinander zu legen. Diese Kenntnis pflanzt sich unter den Frauen wie eine geheime Tradition fort und der Erfahrung geht sicher in uralte Zeiten zurück. In der Bibel finde ich zwar keinen Anhaltspunkt für meine Ansicht, daß schon Eva dem Adam gelegentlich eine Gardinenpredigt gehalten hat; aber diese Ansicht scheint mir gewissermaßen in der weiblichen Natur begründet zu sein.

Auf einen Punkt, der wesentlich ist, muß man gleich hinweisen; er ergibt sich aus der Bezeichnung "Gardinenpredigt". Dies Wort verleiht jede auch noch so kleine Selbstständigkeit bei dieser Predigt; sie ist ihrem Wesen nach eine Predigt unter vier Augen. Wenn das nicht beachtet wird, wenn die Frau in Gegenwart anderer, und sei es auch nur einer Person, die Lebewelt verläßt, dann ist es keine Gardinenpredigt mehr. Hier liegt auch die Grenze der Berechtigung. Eine Frau darf ihren Mann nicht vor anderen tadeln, vor allem nicht vor den Kindern; das ist gegen den Respekt u. verbittert mir, von der üblen Einwirkung auf die Kinder gar nicht zu sprechen. Männer sollten dieselbe Rücksicht nehmen, aber wenn sie es nicht tun, so müssen die Frauen es ihnen nicht nachmachen; denn Unarten darf man niemals nachahmen. Es wird doch auch keine Frau gern in den Ruf einer feindlichen Kämpferin kommen wollen. Also vor allem unter vier Augen.

Doch es muß gerade in nächtlicher Stille gehalten werden, braucht man aus dem Worte Gardinenpredigt noch nicht zu folgern, obwohl diese Zeit den Vorteil bietet, daß der Zuhörer nicht so schnell fortlaufen kann. Jedenfalls darf aber die Gardinenpredigt nicht in nächtliche Ruhe störung ausarten, denn die Nachtruhe gehört zur Gesundheitspflege. Es müßte ja auch eine ungeheuerliche Frau sein, die sonst keine Gelegenheit erwidern könnte.

Uebrigens ist die Zeit und Gelegenheit bei der Gardinenpredigt nicht ohne Bedeutung. Wenn der Mann oder die Frau erregt ist, dann ist eine Gardinenpredigt nicht angebracht. Ein erregtes, ärgertes Gemüt ist für die Wahrheit nicht empfänglich, und die Verblendung der Wahrheit leidet unter der Erregung. Man muß eine ruhige Hand haben, wenn man auf jenen will; man muß ein Ding erst etwas kalt werden lassen, ehe man es angreift, sonst verbrennt man sich die Finger.

Nun einige wichtige Regeln in aller Kürze: Nicht zu oft — nicht zu scharf — nicht zu lang! Wenn dem Manne beständig gepredigt wird, dann wird er schwerhörig; er neigt doch von Natur aus dazu. Ist die Suppe zu stark gefalzen und gepfeffert, dann wird sie zurückgewiesen. In einem solchen Falle, wenn der Mann zu hart und zu spitz angefaßt wird, fühlt er sich ungeachtet und liebtlos behandelt und hält sich womöglich für ganz unschuldig. Erfolg gleich Null, oder vielmehr unter Null, nämlich Trübung des guten Verhältnisses. — Macht man zu viele Worte, dann verdirbt man selber den guten Eindruck, den die ersten Worte vielleicht gemacht haben. Ein kurzer Gruß kann eine gesunde

*) Anmerkung: Kämpfer war die Frau des alten griechischen Philosophen Sokrates: ein wahrer Hausdrache.

de Tische sein, aber wenn man lange im kalten Regen stehen muß, erfaltet man sich. Nun die Hauptregel: Die Gardinenpredigt muß aus einem guten wohlmeinenden Herzen kommen — ohne Liebe wird nichts erreicht.
Prediger.

Der „schwarze Mann“.

Eine weitverbreitete, aber außerordentlich schädliche Unsitte ist es, Kinder durch Erweckung ihres Angst- und Mordgefühls zum Gehorsam erzogen zu wollen.

Wenn du nicht artig bist, holt dich der schwarze Mann", so und ähnlich hört man oft unverständliche Drohungen, aber auch selbst Mütter zu den kleinen sprechen. Wer den ängstlichen Ausdruck auf den Kindergesichtern gesehen hat, mit dem sie sich nach einer solchen Drohung umsehen, pflegen, den faßt ein förmliches Erbarmen mit den armen Geschöpfen, die durch die Unüberlegtheit der Erwachsenen solchen fieslichen Schand- preisgegeben werden. Denn nie wird ein derartig eingeschüchtertes Kind seine frohe Unbefangenheit u. Sorglosigkeit wieder gewinnen. Oft haftet auch den großgewordenen Kindern noch eine törichte Furcht vor dem Alleinsein im Zimmer oder bei Dunkelheit an, die immer ihren Ursprung in der Einwirkung von Geschwister hat, die ihnen vom "schwarzen Mann" und ähnlichen Schreckensgeheimnissen erzählt worden sind.

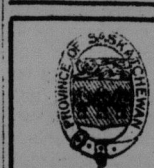
Was bezweckt nun die Erzieherin, ganz gleich ob es die Mutter selbst ist oder eine angestellte Person, die über das Schicksal des Kindes? Sie will den Gehorsam oder das ruhige Verhalten des Kindes erzwingen, das sie auf anderem Wege nicht zu erreichen glaubt. Aber sollte eine denkende Mutter sich nicht schämen, so wenig Autorität dem kleinen Kinde gegenüber zu besitzen? Sollte nicht ein freundlicher, im Notfall ernst gesprochener Verweis genügen, um das Kind gefügig oder ruhig zu machen? Ist das nicht ein Krinutzzeugnis, das sich die Mutter selbst gibt, wenn sie zu diesen imaginären Hilfsstrappen greifen muß? Vor allem sollte der Gedanke, dem Kinde fieslichen Schanden zuzufügen, eine Mutter davon abhalten, das Kind mit dem "schwarzen Mann" einzuschüchtern; denn es können bei zarten, schwächlichen Kindern sehr schwere Störungen des Nervensystems daraus entstehen.

Ermäßigte Fahrpreise für das allgemeine Publikum

wegen
Regina Bonspiel
— Woche —
vom 26. Jan. bis 3. Febr. 1928

Fahrkarten werden verkauft
von allen Stationen in der Provinz Saskatchewan
am 26., 27., 28. und 30. Januar
gut für Rückreise am 4. Februar 1928

Spezial-Programm für Wintersports
Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Lokalenten der
Canadian National



Kurze Kurse für Untraintinspektoren

werden gleichzeitig auf der Universität von Saskatchewan, Saskatoon, und in den Parlamentsgebäuden zu Regina abgehalten vom 14. bis 24. Februar 1928.
Alle ländlichen Municipalitäten sollten wenigstens einen Zuhörer senden. Anmeldungen wegen Aufnahme sollen an den Unterzeichneten adressiert werden.
A. S. Auld, Deputy Minister of Agriculture.
Regina, den 18. Januar 1928.

Canadian Pacific Steamships

Vorausbezahlte Schiffskarten
von allen europäischen Ländern.
Affidavits und Spezial-Permits
(Einreiseheine) kostenlos.
Ausländische Pässe
für Leute, die nach Europa fahren.
Selbüberweisungen
nach allen Ländern zu den geringsten Unkosten.
Volle Einzelheiten werden von allen C. P. R.-Agenten erteilt oder man schreibe in seiner Muttersprache an:
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS Co.
Rm. 106 C.P.R. Bldg.
Edmonton, Alta.
oder an
W. C. CASEY, Generalagent
372 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.